



Genau hinschauen war gefragt bei der Vogelexkursion mit Moritz Meinken (Mitte, hinter dem Stativ).

Die Vogelwelt als Hingucker

Der Nabu Freiburg bot eine Exkursion ins Naturschutzgebiet Rieselfeld / Weitere sollen folgen

Von Andreas Braun

RIESELFELD. Zwei Stunden lang erfuhren zwei Dutzend Interessierte bei einer vogelkundlichen Führung der Freiburger Gruppe des Naturschutzbundes (Nabu) durch das Naturschutzgebiet Rieselfeld viel Wissenswertes über die dortige Vogelwelt. 15 Vogelarten konnten die Teilnehmer – zum Teil noch bei Sonnenschein, später dann in der Abenddämmerung – selbst beobachten. Darunter waren Besonderheiten wie die Bekassine, ein in Baden-Württemberg vom Lebensraumverlust bedrohter Vogel. Für die Zukunft sind weitere Exkursionen geplant.

„Das Rieselfeld ist sicherlich das beste Vogelgebiet in Freiburg“, betonte Exkursionsleiter Moritz Meinken zu Beginn der Veranstaltung. Der 16-Jährige ist bereits ein erfahrener Hobby-Ornithologe und regelmäßig in diesem 257 Hektar großen Naturschutzgebiet am westlichen Stadtrand unterwegs. Insgesamt 106 Arten hat er bislang dort festgestellt. Einen Teil davon konnte der Schüler des Deutsch-Französischen Gymnasiums nun einem größeren Publikum vorstellen.

Los ging's im bewaldeten südöstlichen Teil des Schutzgebiets, wo schon am Anfang – noch nahe des Bollerstaudengrabs – eine Sumpfmeise aus dem Mooswald zunächst mit ihrer Stimme auf sich aufmerksam machte und sich anschließend auch per Fernglas beobachten ließ. Und wenig später flatterten gleich vier oder fünf Gimpel zwischen den kahlen Zweigen umher: „Die kommen im Winter aus dem Schwarzwald zu uns runter“, erklärte Meinken. In der Fachsprache



Auf einem alten Obstbaum im Naturschutzgebiet Rieselfeld hatte es sich dieser Mäusebussard gemütlich gemacht.

FOTOS: ANDREAS BRAUN

würde man dieses Verhalten als „Vertikalwanderung“ bezeichnen.

Im Offenlandbereich des Rieselfelds, also entlang der Äcker und Wiesenflächen, bekam die Gruppe später noch weitere Wintergäste zu Gesicht: Etwa ein paar Wacholderdrosseln, einen Bergpieper aus den Alpen sowie einen stattlichen Silberreiher, der aus der Gegend um den Neusiedler See in Österreich oder aus Ungarn stammen dürfte. Sie zeigten sich ebenso wie etliche andere Arten, die das ganze Jahr über im Schutzgebiet und auch an anderen Stellen in und um Freiburg angetroffen werden können: zum Beispiel Buchfinken, Ringeltauben und Goldammer. Vieles war für die Teilnehmer be-

eindruckend: Der neunjährige Jan Kinast zum Beispiel freute sich vor allem über einen Mäusebussard, der auf einem alten Obstbaum saß. Und auch ein Habicht – der „Vogel des Jahres 2015“ – war zu sehen: Wie man ihn vom Sperber und anderen Greifvögeln unterscheiden kann, erklärte der Rentner Rudolf Deile aus der Wiehre anderen Teilnehmern mit Hilfe einer besonderen „Vogel-App“ auf dem Smartphone, etwa Junna Nitta, die am Seepark wohnt und von der Führung sehr begeistert war. „Bei uns zu Hause gibt es keine solchen kostenlosen Exkursionen“, meinte die aus Japan stammende Germanistik-Studentin. Erika Kryszon aus Herdern indes interessierte sich besonders für die Vogelstimmen: Dazu hatte die 73-Jährige sogar ein kleines Aufnahmegerät mitgebracht.

In Zukunft möchte Moritz Meinken weitere vogelkundliche Exkursionen in und um Freiburg anbieten und damit besonders junge Leute wie Schüler und Studenten ansprechen. Gleich mehrere Teilnehmer bekundeten spontan Interesse, etwa der Doktorand Udo Baumann, der noch nicht lange in Freiburg lebt und die hiesige Natur näher kennenlernen möchte. Über den regen Zuspruch freute sich neben dem jungen Exkursionsleiter auch Christine Hercher, die als hauptamtliche Mitarbeiterin des Nabu-Bezirksverbands Südbaden die Freiburger Nabu-Gruppe unterstützt: „Das ist eine tolle Ergänzung zu unseren anderen Angeboten“, meinte sie gegen Ende der Veranstaltung.

Weitere Informationen zu den geplanten Vogeltouren rund um Freiburg gibt es bei Christine Hercher (t 0761/50367747) sowie direkt bei Moritz Meinken (E-Mail: moritz.meinken@googlemail.com).